

Antrag

Fraktion der SPD

Ursprung:
Antrag, Fraktion der SPD
Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

17.10.2018 BVV

BVV/019/VIII

Betreff: Pissoirs auf der Schönhauser Allee und am Bahnhof Pankow aufstellen**Die BVV möge beschließen:**

Das Bezirksamt wird ersucht, im Bereich der Bahnhöfe Eberswalder Straße und Schönhauser Allee und S+U Pankow Pissoirs gemäß dem Vorbild am Hamburger Hauptbahnhof als Pilotprojekt aufzustellen und sich dazu mit den Berliner Wasserbetrieben, der BVG und weiteren Akteurinnen und Akteuren abzustimmen.

Berlin, den 09.10.2018

Einreicher: Fraktion der SPD

Roland Schröder, Mike Szidat, SPD-Fraktion

Begründung siehe Rückseite

Abstimmungsergebnis:

_____ beschlossen
_____ beschlossen mit Änderung
_____ abgelehnt
_____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

_____ einstimmig
_____ mehrheitlich
_____ Ja-Stimmen
_____ Gegenstimmen
_____ Enthaltungen

_____ überwiesen in den Ausschuss für
_____ mitberatend in den Ausschuss für
_____ sowie in den Ausschuss für

federführend

Begründung:

Unter dem Magistratsschirm befinden sich im Bereich der U-Bahnhöfe mehrere sogenannte Pissecken. Von diesen geht ein erheblicher – übelster – Gestank aus. Die gesamten Bereiche sind deutlich verunreinigt und sich weitestgehend selbst überlassen. Außerdem animiert dieser trostlose Zustand offenkundig, männliche Passanten ebenfalls hier ungeniert zu urinieren. Da diese Bereiche aber zu den Zugängen der Bahnhöfe gehören und sich mitten auf der Schönhauser Allee befinden, geht von ihnen eine erhebliche Belästigung aus. Dieser Zustand kann nicht länger hingenommen werden.

Um ein anderes Verhalten zu erreichen, greifen Verbote zu kurz und reichen offenbar nicht aus. Für deren Durchsetzung fehlt es an Personal und entsprechender Präsenz. Das Beispiel am Hamburger Hauptbahnhof geht einen anderen und erfolgreicher Weg. Dort wurden zwei Pissoirs mit einem einfachen Sichtschutz erreicht, die ohne Wasser betrieben werden. Diese werden nun sehr stark von sich dort aufhaltenden Personen und auch Reisenden genutzt. Dadurch wird nun nicht mehr weniger Meter weiter an die Außenwand des Bahnhofs uriniert. Das Bezirksamt soll sich deshalb für die Errichtung vergleichbarer Angebote im Bereich der beiden am schlimmsten betroffenen U-Bahnhöfe im Bezirk einsetzen und dafür geeignete Partnerinnen und Partner finden.

Dieses Angebot bietet zwar nur eine Lösung für die Notdurft von Männern, da sie aber nahezu allein für die beschriebenen Verunreinigungen und den Zustand verantwortlich sind, kann diese Variante mit ihrem Angebot zu einer deutlichen Reduzierung der Verschmutzung und somit zu einem besseren Zustand für alle führen.

